

A Gebäude für den Unterricht.

Volksschulen - und Mittelschulen

I, Bestandteile a. Schulsaal & Größe.

2. Fenster in Türen

3. Fußboden d. Wände.

4. Einrichtung.

b. Treppen, Gänge, Kleiderablagen

c. Sonderräume 1. Naturkunde

2. Zeichen

3. Lehrer- u. Lehramittel.

4. Hauptkassent.

5. Turnhalle u. Aula

6. Gärten

7. Aborte.

d. Heizung und Lüftung

e. Plätze

II. Standort und Lage.

III. Beispiele a. Volksh. b. Mittelschulen

B. Fachschulen. 1

I. Universitäten. a. Kolleggeb.

b. Fachbibli.

II. Techn. Hochschulen.

III. Akademien - a. Technische. Berg. Landwirt. Forst.

b. Handel.

c. Kunst u. Musik.

C. Fachschulen.

1. Handwerkerschulen. &

2. Fachmittelschulen & Handwerke,

3. Maschinenm.

4. Kunstgewerbe.

5. ———

D. Erziehungs- und v. Seminar

3. Waisenhäuser v. Rettungsanst.

4. Blinden- u. Taubstummenanst.

5. Idioten- u. Krippelanst.

6. Altsinnliche

7. Lehrerseminare

u
Anfang zu den
Krankenhäusern

Gebäude für den Unterricht

1917.

Entwicklungs: ^{Kindern u. Mädchen} ^{in höhere. Schulstufen} ^{Trennung} ^{von Mädchen} ^{von Knaben} ^{von Mädchen} ^{von Knaben}
A. Volksschulen - ^{mit Mittelschulen} ^{zusammengefasst}

weil die Übergänge vermittelt sind gemeinsame Bestandteile

I. Bestandteile.

a. Schulzimmer. 1. Größe (und Form). richtet sich

nach der Schülerzahl. Ländliche Ein-Klassen Schulen - 80 Schüler.

wenn mehr Klassen vorhanden - 60 Schüler in Volksschulen -

bei Mittelschulen in Unterklassen - 60, Oberklassen - 40 Sch.

Mindestmaße (Platten u. Kabinen) für 1 Kind zu berechnen,

empfehlenswert, weil geringe Zahl wegen späterer Zwischenräume

mehr braucht als große Zahl. (0,9^{qm} - 1,2^{qm} pro Kopf)

(für Chemieraad 1,2 - 1,5^{qm} für Lehrtafel 2 - 2,5^{qm})
Einzelmaße für kleine Kinder 0,50 / 0,68 } Volksschule

Größe " 0,54 / 0,72

Bänke mit 4⁵ Sitzen. In städt. Schulen u. Mittelschulen

jetzt allgemein die 2-sitzige Bank (später zu behandeln)

Bestrich: 1. Volksschule tägl. mit 77 Plätzen.

Auf den Wert der Mauersäulen in den Werkstätten achten!

Die Höhe der Schreibtische in Volksschule 3,2 - 4^m

in Mittelschule 4,0 - 4,4^m

Der Abstand der Linien für einen Schüler

2 - 2,8^{cm} bzw. 3,7 - 5,3^{cm}.

3^{cm} dem Minimal!

2. Fenster und Türen

Fenster nur an einer Seite. Hinterhüll.

nicht zu große Raumhöhe. Treppe in richtigem Verhältnis zur Höhe!



abgekehrte Leibung. Fensterbank nahe an der Decke, geradlinig! Schmale Pfosten. $\frac{1}{5}$ der Bodenfläche = Fensterfl.

Fensterbank nicht unter 1m. Oberer Klappflügel.

Doppelfenster?! Zugvorhänge gegen Sonne.

Türen. einflügelig, nach außen, Richtung gegen den Ausgang. Leibung außen. Keine Nachbarschaft oder Gegenüberstellung der T. im Gang. Türe beim Katherdra.

3. Fußboden u. Wände. Bretterboden wegen der Füße unhygienisch. Also Parkett in Asphalt oder Linoleum. Die Decken unten nicht massiv. Kalkstein Schalldämpfer. Die Wände nicht mit Holz vertäfelte unhygienisch. Getrocknete, nicht zu erneuernde Lacke aber Hartputz. Heller Wandanstrich von weißen Decken. -

Einrichtung:

Die Schulbank von größter Bedeutung für Gesundheit große Litteratur. In Volksschulen mindestens 3 Größen

- 1. einfach konstruiert.
- 2. Dauerhaft u. fest.
- 3. leicht zu reinigen
- 4. der Körperhaltung förderlich.

bei mehrstöckiger Bank ~~mindestens~~ 5-8 "Stufen", bewegliche Sitze gefahrlos. Wichtig die richtige Lehne, das Bücherbrett und die Fußstütze (Rost).

Die Bettbank. — Zeitnutzung in.

Beispiel 2 usw Beispiel 3.

Günstige
Einrichtung. Lehrentz. (Katheder). Wandtafel.
Schrank für den Lehrer in mancherlei anders - Theorien

6. Gänge, Treppen u. Kleiderablage.

Doppelreihige Gänge besser, aber schlecht beleuchtete Gänge. (Anfenthalt?) 120 Personen = 1m

Breite für Gänge u. Treppen (zwischen Wandtüren) mindestens 2,5 Gangbreite. Wenn Kleiderablagen mehr ^{gerade}

Treppen nicht unter 1,25 m ~~ist~~ ^{ist} + 2 m. 30 cm zur Treppe

glatter, übermahllicher Weg zum Ausgang.

Anzugstüren, auch Ampsen in die Leitungsdelayen,
mindestens 1,50 breit. ^{Fürpreinigung! Hinmangs} Treppenfensterchen. Abrostchen!
Gänge. Linoleum. Sockel Markboden oder Opferstein.

Kleiderablagen: Sammelgarderoben nahe am Eingang
aber für jede Markbank. Überwachen. Oder längs der
Gangwände, oder zwischen 2 Türen je $\frac{1}{2}$ Auhie.
In den Türen auch mit vertikalten Schränken versehen.

C. Sonderräume. 1. Naturkunde nur in Mittelst.
je 2 Räume: Lehrsaal u. Sammlungsraum. mindestens.
Pflanzsaal mit Sonnenlicht. Verwölkung.

Chemie. Abdampfkasten. beide: breiter Experimentierisch
mit Gasbrunnen u. elektr. Geruch ausdehnt. - 5 versch. 5.

2. Zerchensaal ebenfalls nur in Mittelst.
Doppelt so viel Platz für 1 Schüler als im Idealsaal (2qm)
6 Plätze in der Tiefe maxim. langer Raum mit Nordlicht.
Lehrsaal für Modelle, Bretter etc. Beispiel 9

3. Planzertisch.

besondere Wichtigkeit in Vorschule nach Versuchslehre
oft Werkstätten im Sockelgeschoss

weil. Nahrung. gerührt. Idealsaal mit Kapplatte.

Schulbüchern. Beispiel 6.

~~Rechnungen~~ —

4. Lehrer u. Lehrmittel.

a. Aufenthalt der Lehrer in Freizeit, b. Schulleiters
vertheilen nach Bedarf. Vorprints u. Anstempeln.

In großen Schulen erstere vertheilt, letztere nur bei Bedarf,
für Hefen. c. Kooperation von d. Bibliotheken (2)

mit b. meist verbunden. e. Lehrmittel: Karten, Modelle

5. Trinnäle u. Anla.

höher als Klasse.

a. Trinnäle mit dem Haus in Verbindung. bei Klassen

vertheilt. Unterricht $10/20$ m für eine große Klasse (60 Kinder)

Werkraum: für Geräte u. für Lehrer. Offene Hallen:

oft mit b. Anla verbunden (bei Mittelschulen) bewegliches

Trinnäl. In großen Landtschulen (30-40 Klassen)

benutzt 2 Trinnälen als eine große. Kleiderablage für

den Festraum, etwa auch Gallerien. —

6. Händer ^(Göttingen 1886) meist im Wintergarten

in der Regel mit Frischhänder und Brauhänder.

Andkleideraum, Braueraum. Kessel u. Wässer. ^{Hörnspind,}

Darin Wäscheliche und Trocknen für die Wäsche. für

je 1 Klasse (60) Hörnspind.

Kern für Studenten

100



7. Abende.

Nellis Reiz ist nicht zu reinigen.

ohne Schwemmung - vom Nais getrennt - beste Frühen Pausen.
Sont klar anlegen Wasser Klosetz aus ohne Schwemmung mögl.
Alte Gasklosetz getrennt. Bei Schwemmung vom Nais, aber
nicht mit Wasser (gelüftet)

Nach Gasklosetz getrennt für eine Klosetz. 1 bis 2 Hände
Mädchen. 2 bis 3.

Welle 0,90 breit 1,20 tief. Raum = 0,10.

Selbsttätige Heizung. verschiedenen Systemen.

Immer gesonderte Lehreraborte.

8. Heizung u. Lüftung

Zuerst Hauptabz. im guten Luft (Rip. Staub!), dann
^(Fest) Zentrale Lüftung in der Mitte einstrahlt. Bestimmt
da Heizung durch Temperaturunterschiede durch den den
Zentralpunkt hervor. Punkt zu jeder Seite der Heizkörper. ^{von außen mit}
keine horizontale Kanäle! ^{von innen} ~~vertikale~~ abwärts Kanäle über oben
unter Jahr. ~~Handbüchlein~~ ^{Handbüchlein} ~~zu jeder Seite~~ ^{zu jeder Seite} ~~der~~ ^{der} ~~Luft~~ ^{Luft} ~~zu~~ ^{zu} ~~den~~ ^{den} ~~Heiz~~ ^{Heiz} ~~körper~~ ^{körper} ~~zu~~ ^{zu} ~~den~~ ^{den} ~~Heiz~~ ^{Heiz} ~~körper~~ ^{körper}

5 Minuten alle Feuer auf.

Heizung - 20°C in Kopfhöhe. Zimmerheizung oder
Sammelheizung. Erste für kleine Klassen. Repetier Füllöfen.
mit Mantel. > strahlende Wärme. - Gasöfen. Teuer.
Luftheizung lange im Aufbruch. Nicht verbrannt
zwei nicht aufgenommen.

Dampf- u. Wasserheizung. Unverbrannt - beste.

Bei Fluß u. Treppenhause temperiert.

D. Die Schulhöfe. (Trompleye Schulhöfe)

Sonnig. Fränkischer aus gegessen. Homogenität
mit gedruckten Netzen für ruhendes Wetter. 3 qm für 1 Kind.
Trinkbrunnen. Schulgarten.

II. Komplatz v. Lage. Gute Luft, Nähe von Anlagen,
Wasserflächen etc. Südhälfte der guten Belichtung. 18-20 m.
Abstand von jedem Geb. Größe: 3-4000 qm für ein Grup.
st. d. Schulhaus.

Richtung nicht ohne Sonne. nicht zu viel
v. von allen keine schräge Sonne.

Trag ob Nachbarbau unterteilt, dann kein Schwert z. m.

Freiweite - Nordlage.

II a. Schreibbare Ren.



Beispiele von ausgeschütt

Schule

A. Volksschulen v. Mittelschulen

Statistisches über Volksschulen.

1. Schulbedarf (1903)

auf 10.000 Einw. in großen Städten

Durchschnittl. 1150 Schülern für Volksschulen
350 " für Mittelschulen.

(große Schwankungen bei Volksschulen z. B. 600 - 1700)
je nach dem Industriebevölkerung oder Pensionistenstand
wegen solcher Schwankungen 5-10% zurechnen.

2. Grundstücksgröße a. überbaute Fläche
α. bei kleinen Schulen (1-4 Klassen)
2-3 qm pro 1 Kind.

β. bei großen, besonders mehrgeschossigen
1-1,5 qm pro 1 Kind.

b. unüberbaute Fläche, (hof u. Garten)

1,5-3(5) qm pro 1 K.

3. Kosten (Friedenspreise)

a. Landschulen einsch. der Lehrerwohnung

α. für 1 Kind: 250 M. einschulpreis
180 M. zweigeschossig

β. pro Neben: 15 M.

12 M. "

b. Städt. Schulen, wo statt der Lehrerwohnung

zahlreiche andere Räume vorkommen 300 M. pro Kind

16-18000 M. pro Saaleinheit.

17 M. pro Neben.

einschl. Nebenanlagen, Einrichtung, Hof
u. Garten, Heizung etc.).

Hochschulen

Universitäten. wohl mehr in einem Gebäude zu vereinigen; ~~sonst~~ die mediz. Fakultäten - Kliniken - Krankenh. ~~Einrichtungen~~ "Spezialfächer". Anatomie. ^{etc} dann die Naturwissenschaften. Instruktion. Astronomie. Physik. Chemie. Zoologie, Botanik etc.

I Im Kollegienhaus bleibt vereint die Geisteswissenschaft, die Hörsäle ~~ähnlicher~~ Art, Seminare u. (Mittelschule) auch Hörsäle bedürfen. dann die Aufenthaltsräume der Lehrerschaft, Fakultätszimmer, die Auditorien, Rektorat, Senatszimmer und Kanzleien. dann Konferenzzimmer, in der Regel auch eine Aula.

Bibliothekellen werden oft auch als besondere Gebäude errichtet.

Die Hörsäle werden jeder Fakultät gewondert in verschiedenen Ausmessungen ^{typisch}. 30 - 100 Plätze. Außerdem größere Auditorien für den allgem. Gebrauch + 200 - 500 Plätze (maximum).

A. Hörsäle: ähnliche Bedingungen wie in Theatern. Platzhöhe ~~etc~~ 0,75 - 0,80 Breite, 4,85 - 4,90 Tiefe. Möglichst kurze Entfernung zum Katheten als Amphitheater. Ganzrohrbühne.

B. Dreistraume v. Verwaltung nahe am Eingang.

(C. Bibliothekellen u. Lesesäle.) Beispiel Straßburg

II Institute 1. Chemisches Inst. in der Regel einzeln. ^{hau} wegen "Geruchs" häufig Hörsäle mit unmittelbarem Eingang. Tahn. Einzelheiten.
2. Physik. Inst. Hörsaal: Amphitheater. Türm für astronomisch u. Telegraphie.

3. Patholog. Inst. u. Anatomie } Sammlungen
 Große Kasse für Anatomie. Leichenkeller.
4. Botan. Inst. u. Kabin. für Kisten u. Arbeitstätten
 botan. Garten.
5. Mineralog. Inst. Sammlungen verentl.
6. Zoolog. Inst. Ställe und Terrarien. Aquarien.
7. Astronom. Inst. Inst. u. Observ.
8. In Kliniken Medizinische. Chirurgische
 Augen, Ohren, Zahnklinik, Frauenkl., Psychiatr.
 Hautkrankheiten.

Teile Hochschulen. Stark in der Entwicklung begriffen.
 Mehrere Inst. u. Kabin. in Stärke. Plätze von der Welt!
 Fiskus

Bergakademien = Univ. Inst. u. Kabin.

Landwirtschaftl. Hochschulen

Forstakademien

Thierinst. Hochschule

Handelshochschule

Mineralkochschule

Verwaltungskochschule - Athleten!

3. Warenhäuser (Rettingausstellungen.)

7

Größte große Ähnlichkeit mit Abtinnel mit sehr
verkleinerte Gebäuden, oft verbunden mit Landwirt-
schaftl. Betrieb. Directa jetzt = Warenhäuser. Nicht
notwendig mit Schule verbunden.

a. Wohn- u. Arbeitshaus 2 qm für 1 Kind.

b. Schlafraum 4 qm mit 14 Kbm.

c. Wohnraum 11 u. 10.

Knaben von Mädchen getrennte Abtheilung. Speiseraum
oft mit Schulen gemeinsam.

Große Ausstellungen = Gruppenhäuser oder Pavillon in
Gärten. f. Rummelplatz bei Berlin. ~~Wasser~~
Rettingausstellungen

g. Frageerziehungsausstellungen von vorigen verwandt
mit im Betrieb sehr günstige Überwachung unternehmen

4. Tagelöhner - u. Blinden Schulen

a. Tagelöhnerausstellungen werden jetzt meist nicht als
Internate sondern nur als Schulen gebaut, oder
sich vergrößern nur für ~~Kinder~~ Kl. Kinder.
mit kleinen Classen mit 10-12 Schülern. —

b. Blindenschulen. oft verbunden mit Verordnungs-
ausstellungen für erwachsene Blinden. Der Unterricht
ist wesentlich eingestellt auf gewerbliche Fertigkeiten u.
Musik

Strenge Anwendung der Geschlechter scheidet.
Einfache Verkehrsweise im Haus natürlich. Geräumige -
Soud keine ~~früher~~ besonderen Vorkehrungen.

Starke Gelbunng der Handvorklütchen. Arbeiterranne. 3 qm für 1 K
Schlafstätte mit 25-30 5 Betten
a 6 qm ebd klein.
Kleine Schlafstätte für 16-20 Schlüter
in zweistöckigen Bänken. große
Menschenzimmer u. Kuche.

5. Fräuten anstellen. meist mit Handfertigkeit.
unterteilt. Die wenigen Schlafstätte mit für 20-30 Schlüter.

Übergang zu Krankenkassen.

C. Fachschulen

Umwertung aller vorhergehenden Typen für
untere Berufsstufen.

1. höhere u. mittlere Fachschulen: Meistens von Leuten gewerblich,
u. industriellen Getriebe. Hochmestler Handarbeit. Maschinenbau,
Schiffbau. Maschinenbau. Elektrotechnik. Kunsthandwerk. demische Ind.
Textilind. Konstruktive Handarbeiten. Bergbau. Landwirtschaft u. v. v.
Ursprünglich in den Gewerkschaften vereinigt, jetzt mehr entwickelt und
spezialisiert. -

Allgemeine Anforderungen: Kleiner Raum, gewöhnlich, als für eu-
röpe eingerichtet, also länger als gewöhnlich. Kleiner. Kleiner für Naturkunde.
Lösungen. Werkstätten.

Nur einigemale herangezogene Beispiele.

1. Handwerkschule Stuttgart.
2. Battersea Polytechnic London.
3. Weberschule in Creps.

D. Erziehungsanstalten

1. Alumnate u. Pensionate.

Also Vereinigung von höheren Schulen mit ~~Höheren~~
Schülerwohnungen. (Konvikte, Pensionate etc.)

Alle ~~den~~ Räume betriebsmäßig der Schulen, sagen die
Wohn-^{u. Arbeits}schlaf- u. Wirtschaftsraum.

besondere Art, die Landwirtschaftsheimen mit
Garten- oder landwirtschaftliche Gebiet

1. Wohn- u. Arbeitsräume werden mit 20 m² pro Kopf gemacht,
bis 8-10 Schichten, jedes mit 4-5 qm.
2. Schlafräume. Talle mit 20 u. mehr Betten, jedes à 46 qm
oder besser in Strohen pro 3 u. 4. Anspindl entweder im
Laal, oder in gut verlichter Zwischenstube.
3. Handräume im Laal oder nahe dabei besondere Raum.
Kleiderschränke in die Flure verteilt. Handplatz. 60-65 cm
4. Tische - von Wirtschaftsräume ähnlich wie Saal.
gernefalls ohne Anfang zu bedienen.
5. Krankenzimmer. Auf Zimmer. Häute -
6. Versammlungssaal = Aula. Turnhallen etc.
7. Wohnungen der Lehrer. Einpflanzung im im Haus.

Größe Ausstellen zerfallen in Hauptgruppe mit oder
ohne Verbräunungsarbeiten.

Beispiel Schlafsaal glücklich

2. Ganz ähnliche Verhältnisse in Lehrerseminaren. Estern,
Wien, Kärnten, aber alle Hauptbedingung eine
etwa 4-klassige Volksschule (Platz für Seminaristen.)

Ständerrichtsgebäude

- 1. Volksschule - Mittelschule 3. Hochschule.

alle Elemente.

A. Schulsaal. Größe nach Schülerzahl. a Volkssch.
 in Städten nicht über 60, auf dem Land noch - 80.
 für jeden Kind 0,6 qm. Zim. erfläche (mit jünger!) 2,2.

b. Mittelschulen 50-60 in den unter Kl. 30-40 in den oberen

~~0,9 in unteren Klassen, 1,0 in den 1,2 in Oberklassen.~~

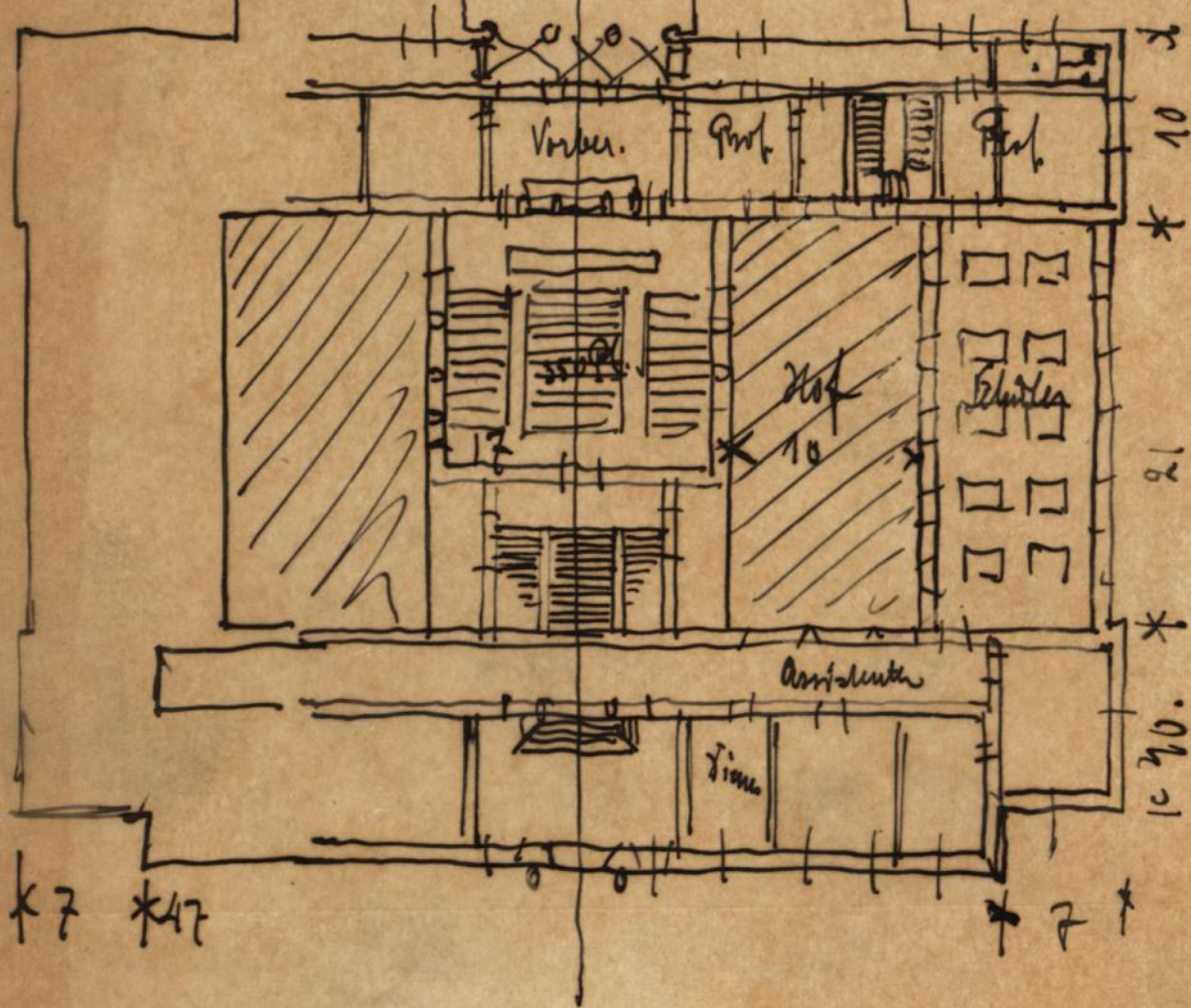
0,9 in unteren Klassen, 1,0 in den 1,2 in Oberklassen. -

Lipp. Kreis. vom Land. Schulhausbau.

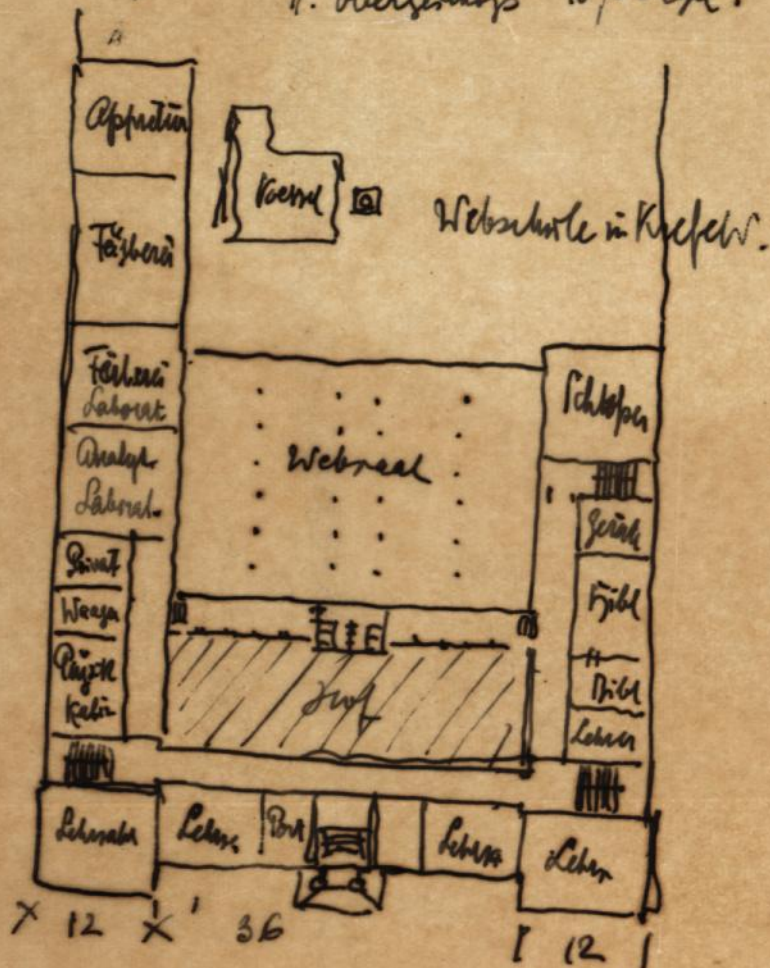
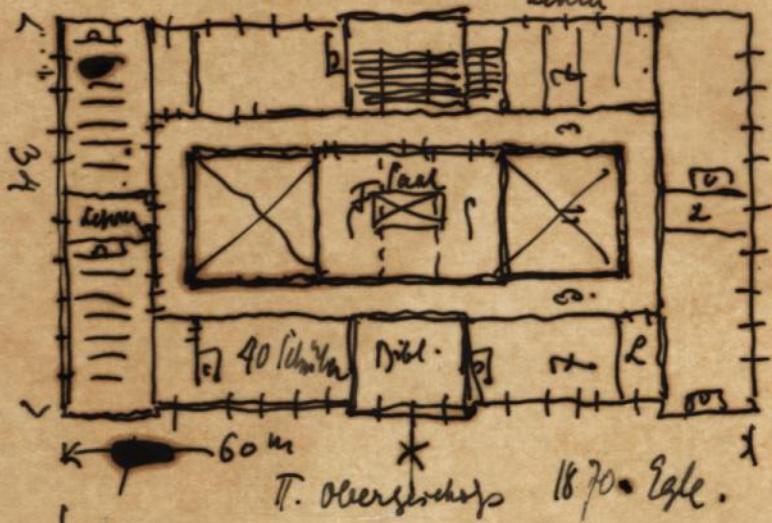
Chem.-Auditorium in Wien

Wpferung von
2 Professoren

-3.



Gasversuchskathode 1. Holzart

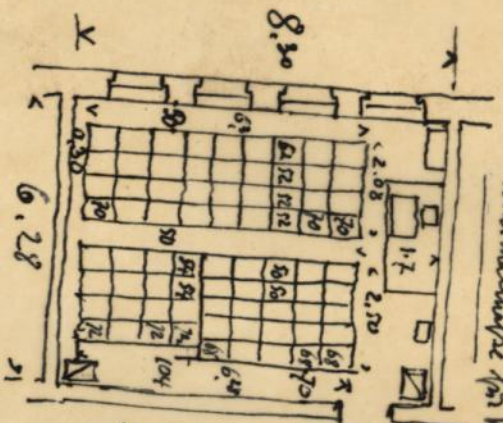


Bakterien Polytestunni

Ländl. Vollerwähle.

Minimale Anzahl von Klammern

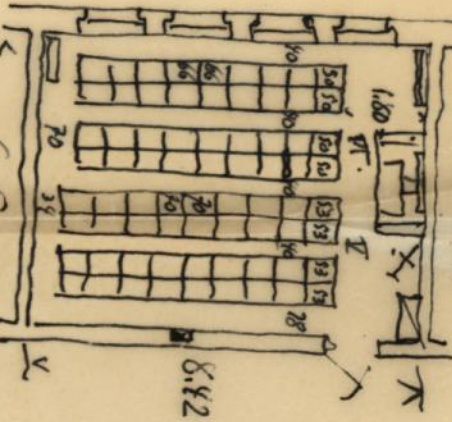
1



36
2f
72 (inkl. Vau.)
(52,12 qm)
40,365 qm 5/5 Maß.
28.1 m Länge
24 für Klammern
6: P. also nur die Klammern.

Städt. Vollerwähle.

2



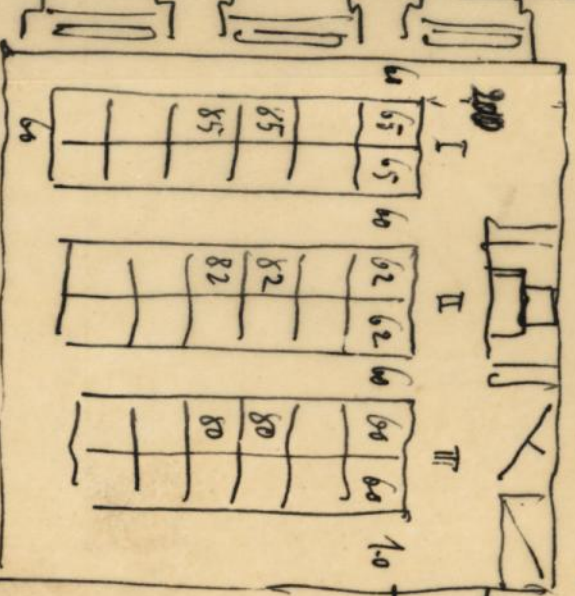
72 (inkl. Vau. (Klammern))

Räumlichkeit.

Verstellb.

Mittelschulische Oberklasse

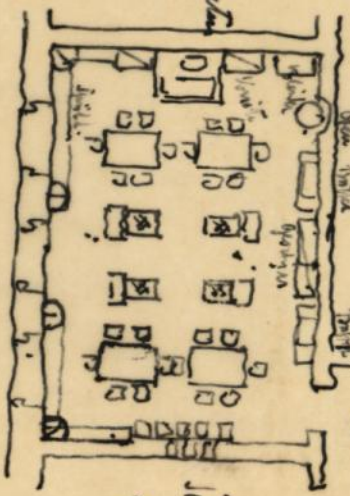
3.



7.70
65 x 85 = 5625
955 x 12 = 11460
62 x 82 = 5084
980 x 12 = 11760
1854
5036

36 Klammern (später)

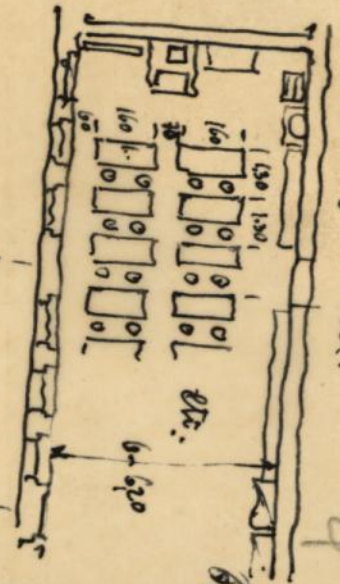
6



10.7m

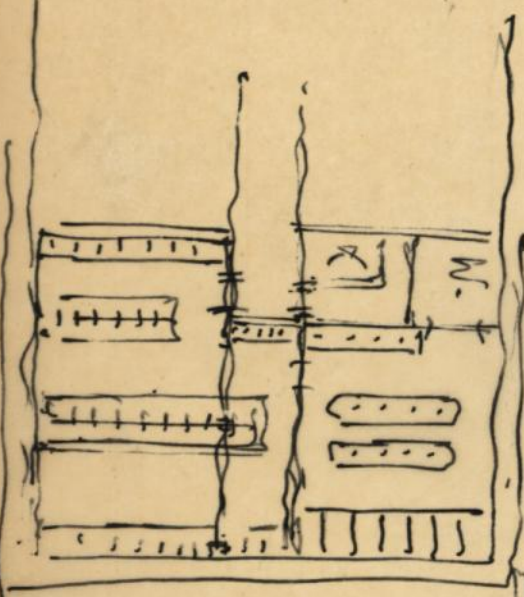
Spisensaal.

4

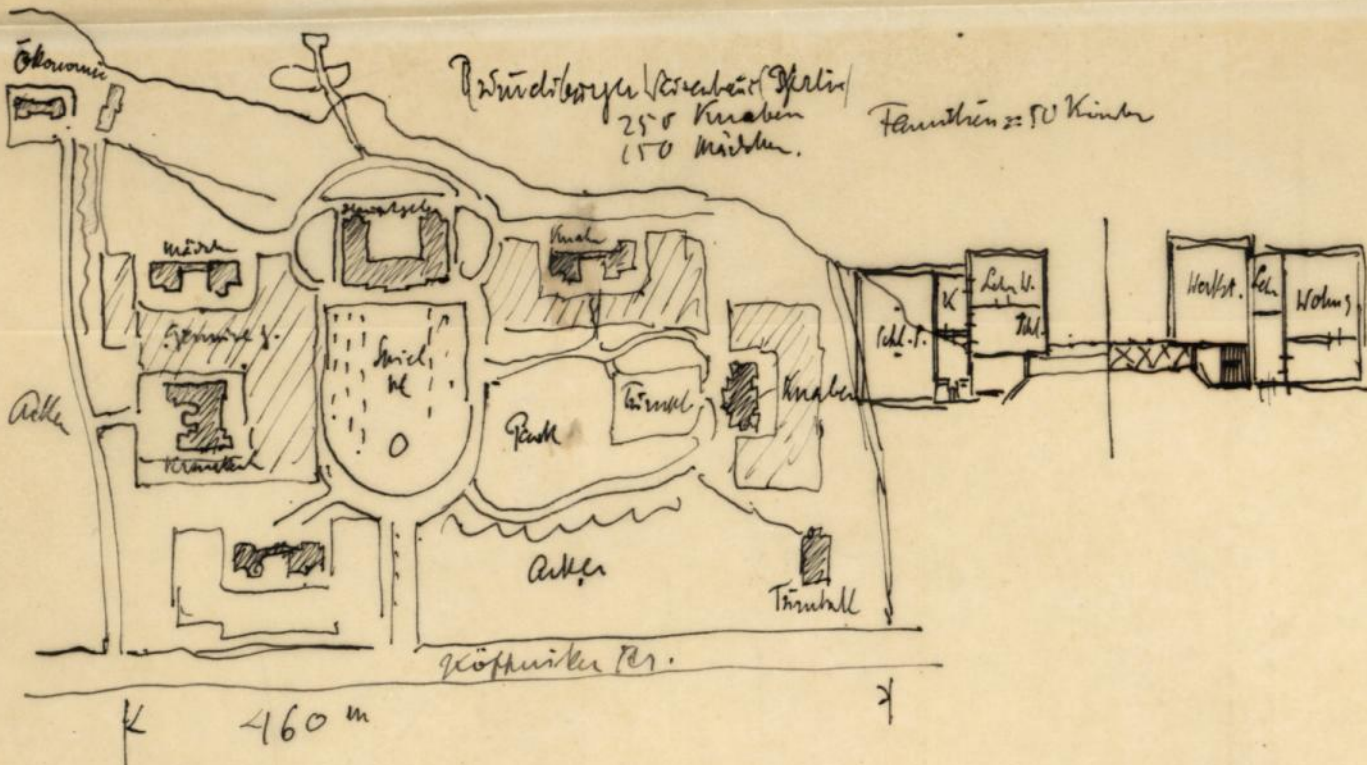
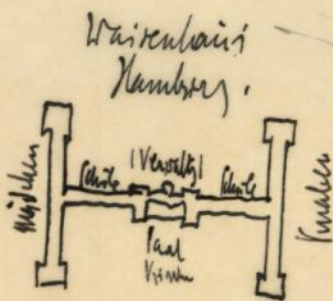
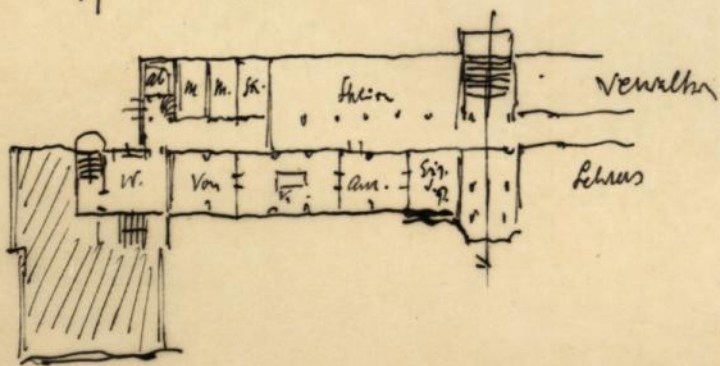
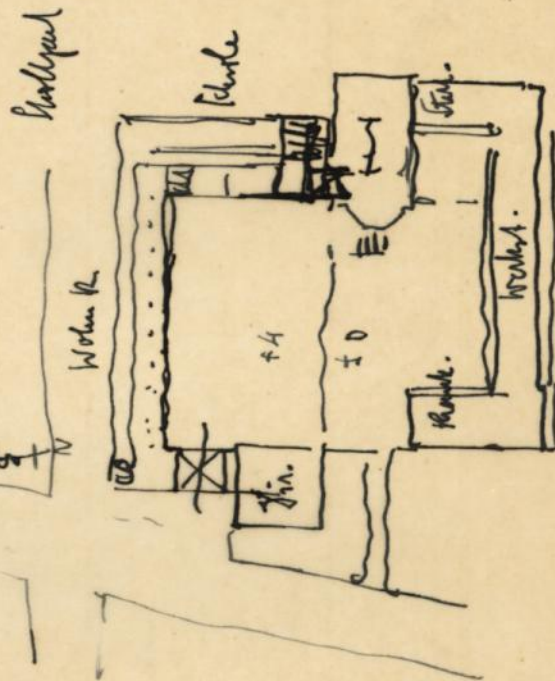
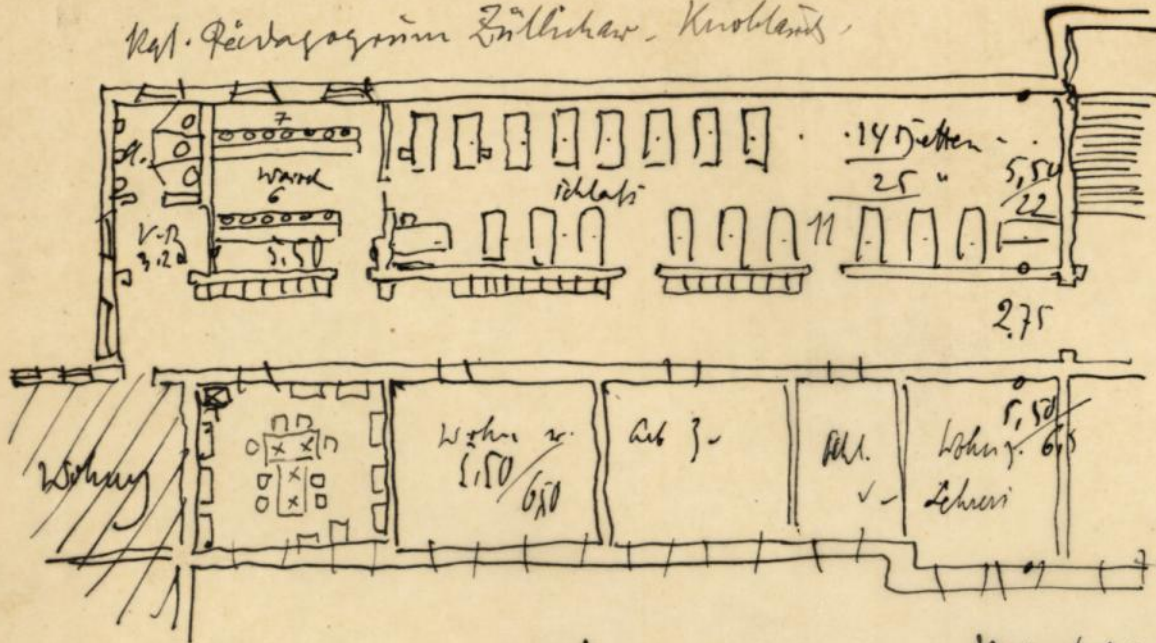


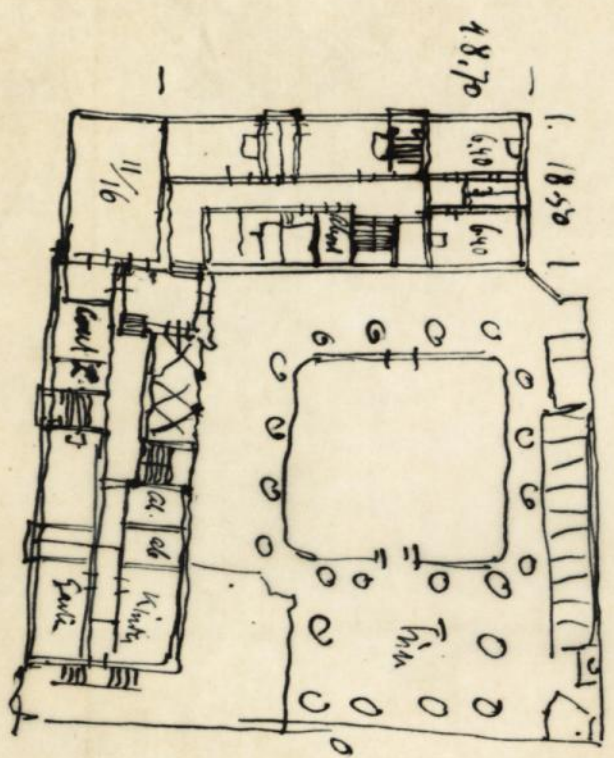
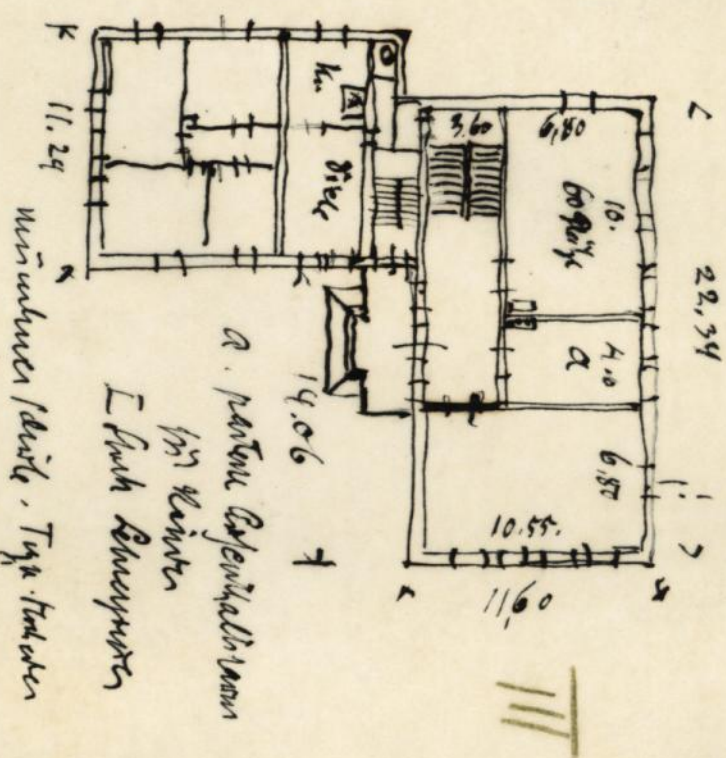
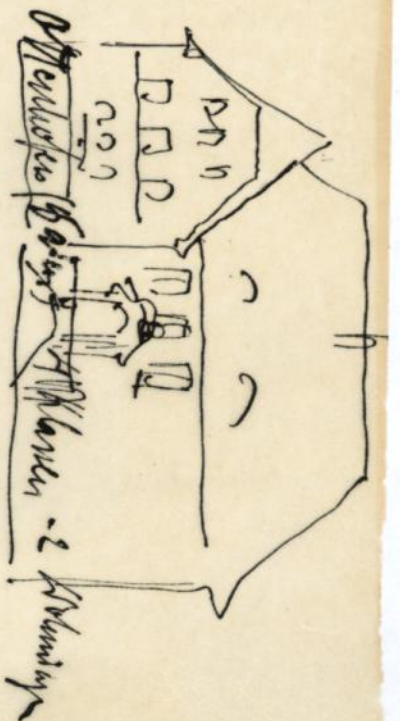
Marschhof.

8.30 (inkl. Länge!)

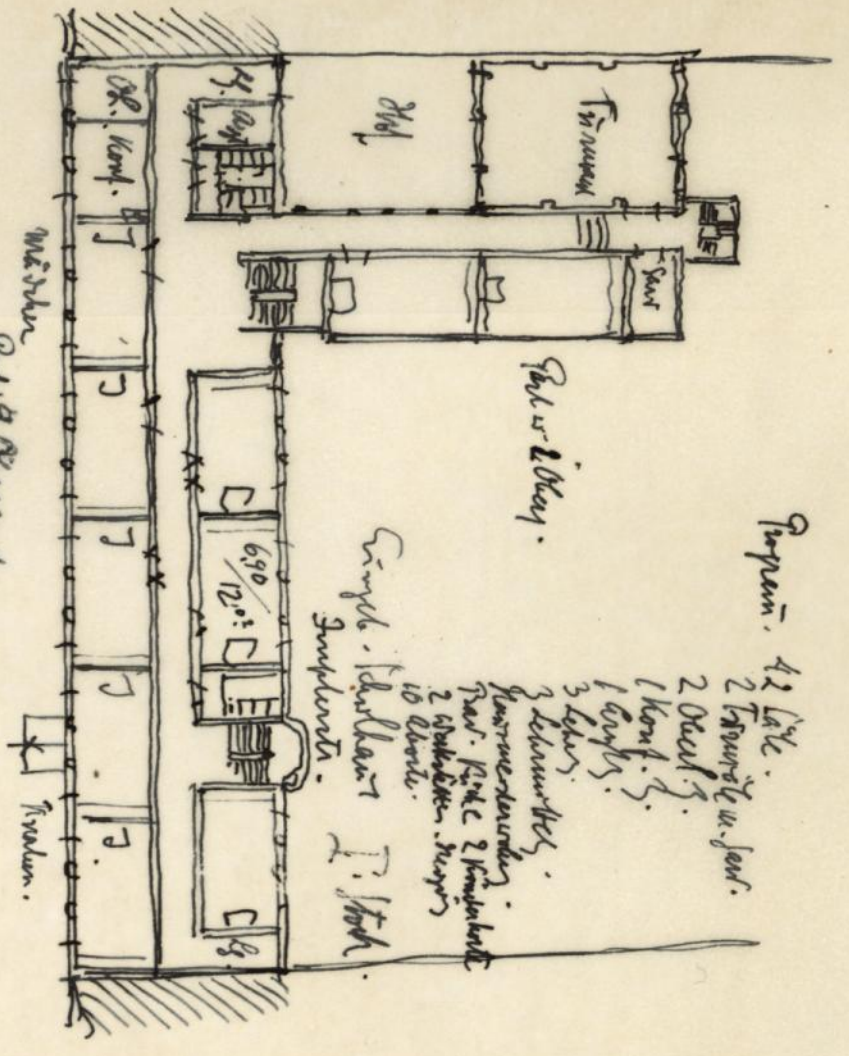


Kat. Feinbapagnim Zölliker, Krotland

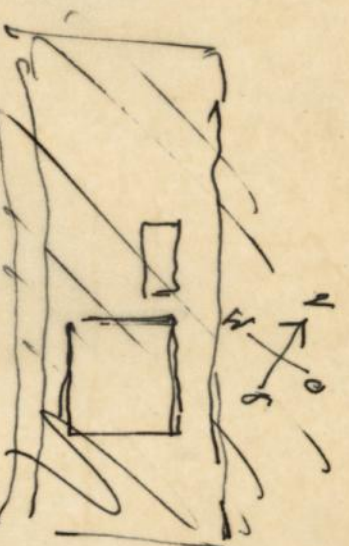




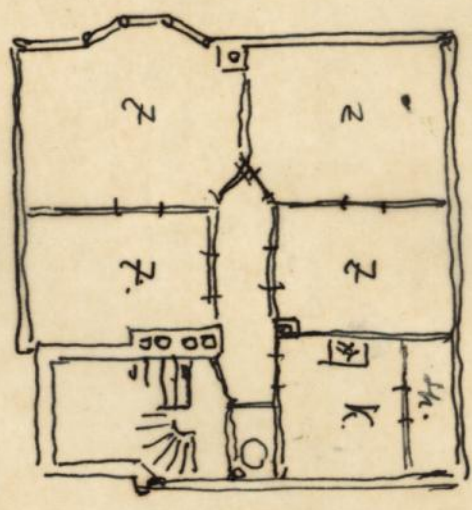
21. Jährige (10 Kinder)
9. Planswelle Mann
4. Schwärzler
2. Schwärzler
2. Schwärzler
N. 13. J. W. Schwärzler
4. Kasper
Gerechtes mit Arbeit.
Sippentafel die d. Sippentafel.
Kerchens mit Neben.
Ein Haupten.
2. Taster.



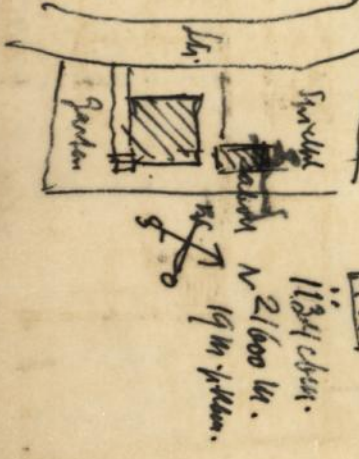
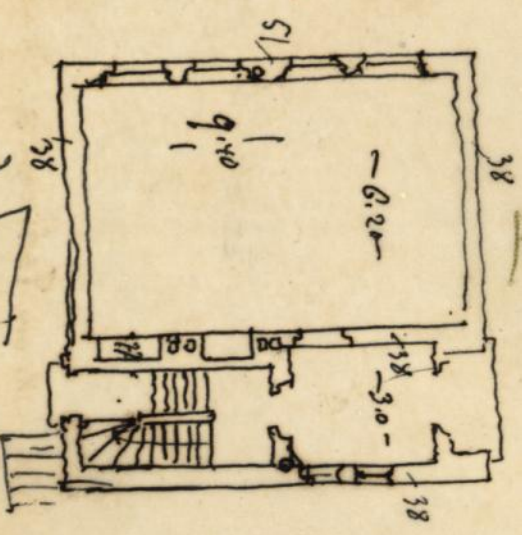
21. Jährige (10 Kinder)
9. Planswelle Mann
4. Schwärzler
2. Schwärzler
2. Schwärzler
N. 13. J. W. Schwärzler
4. Kasper
Gerechtes mit Arbeit.
Sippentafel die d. Sippentafel.
Kerchens mit Neben.
Ein Haupten.
2. Taster.



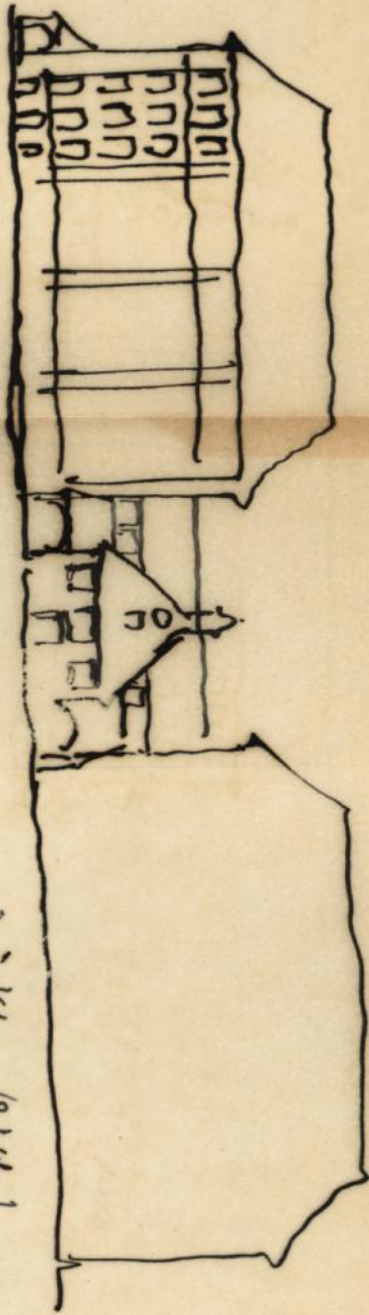
Sinnlosartig starke Rollkammer Blumen



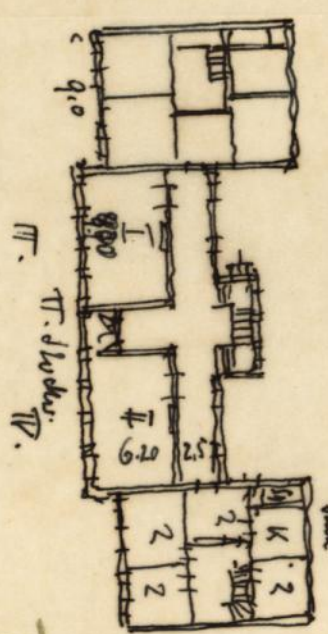
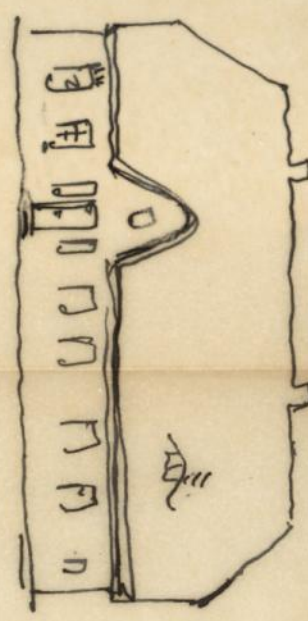
I



11344 oben.
21600 un.
19 m. Parken.

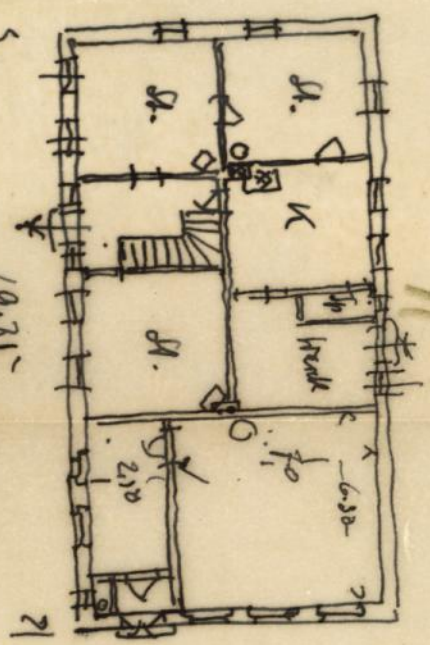


von Klamen (2 Wohn.)
angest.
Inkl.

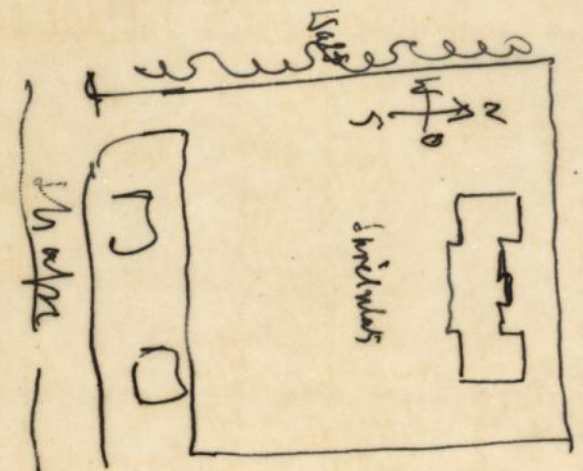


III.
T. d. d. d. d.
IV

Sinnlos. Eintrick nach Panoptikon Rollkammer Mühle

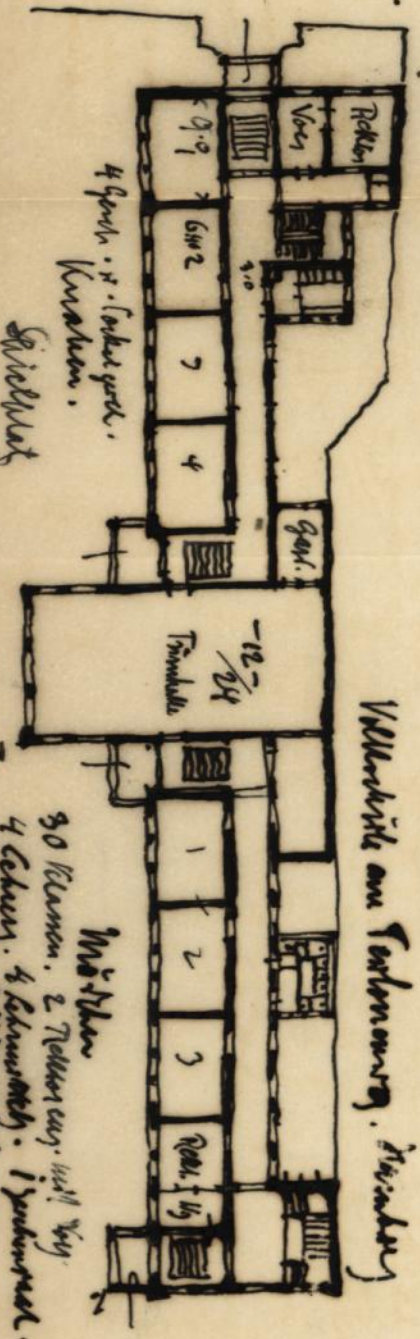


II



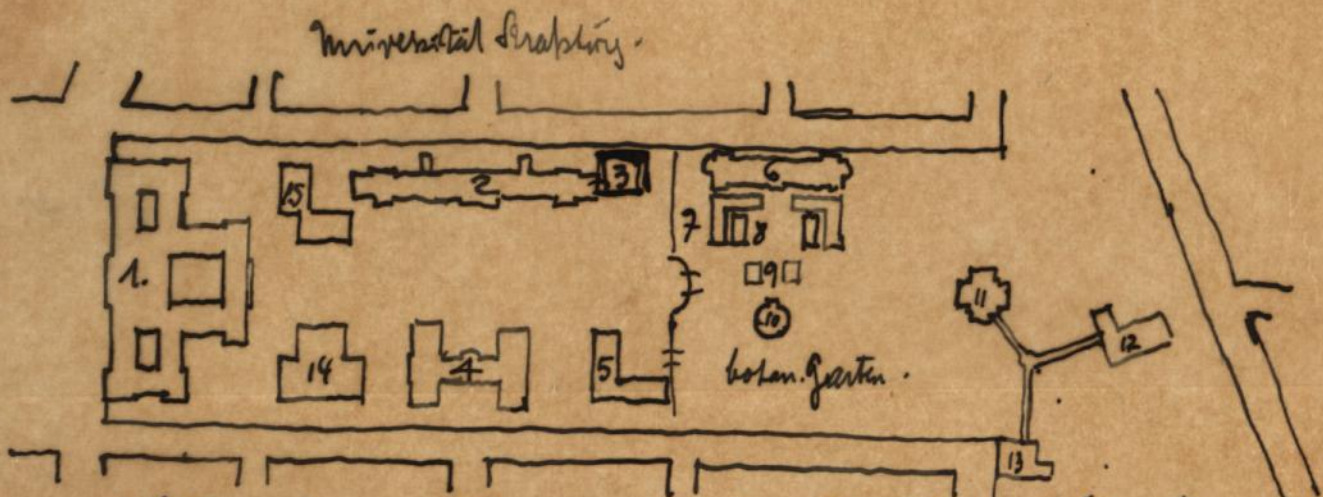
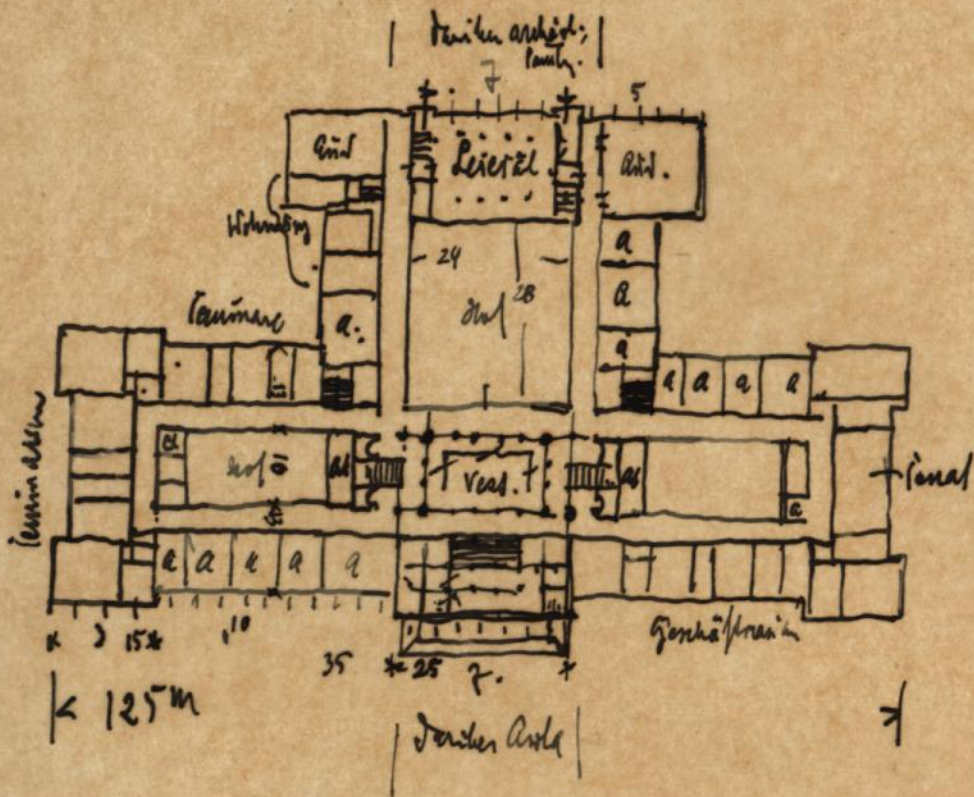
Y

Vollbreite am Torhauseing. Minsberg



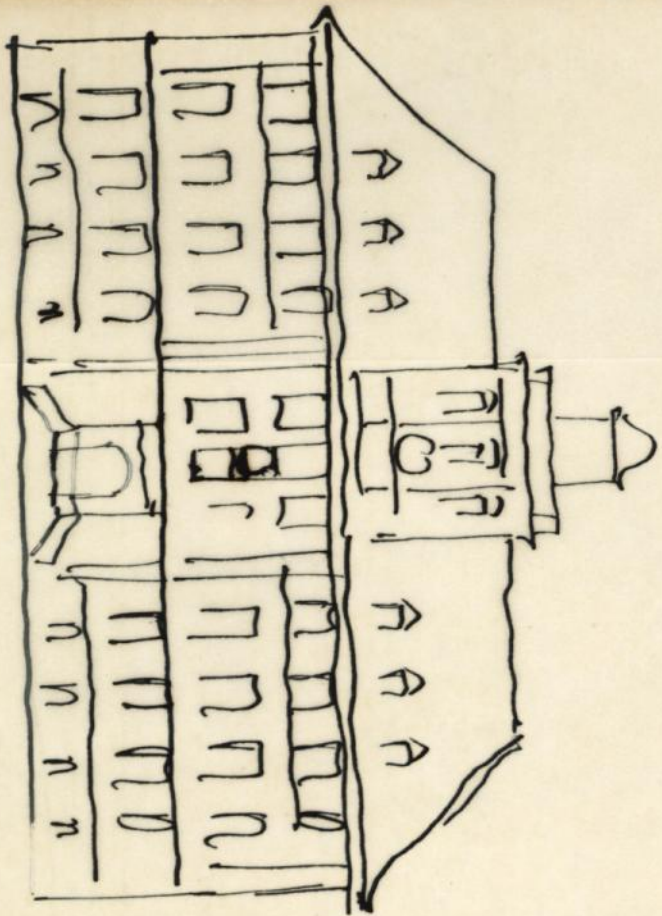
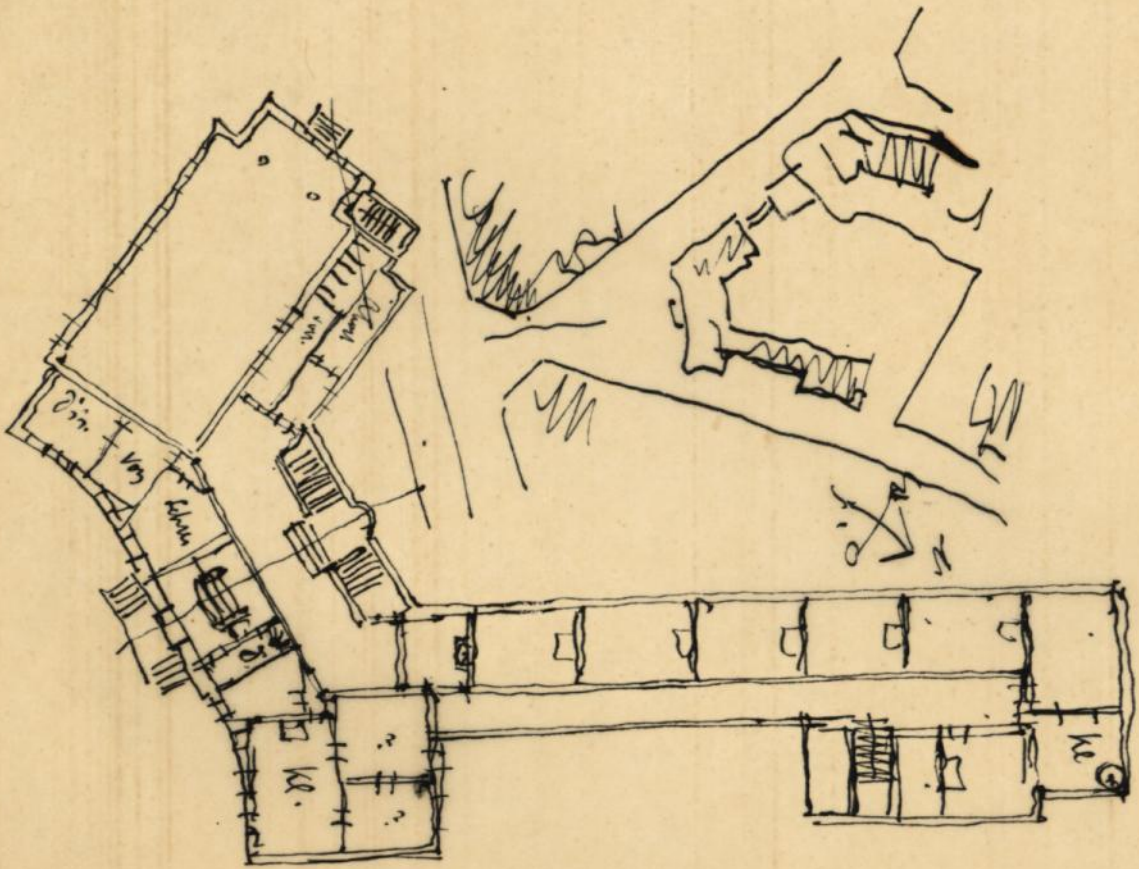
4 gesch. ...
Küche ...
Spielplatz

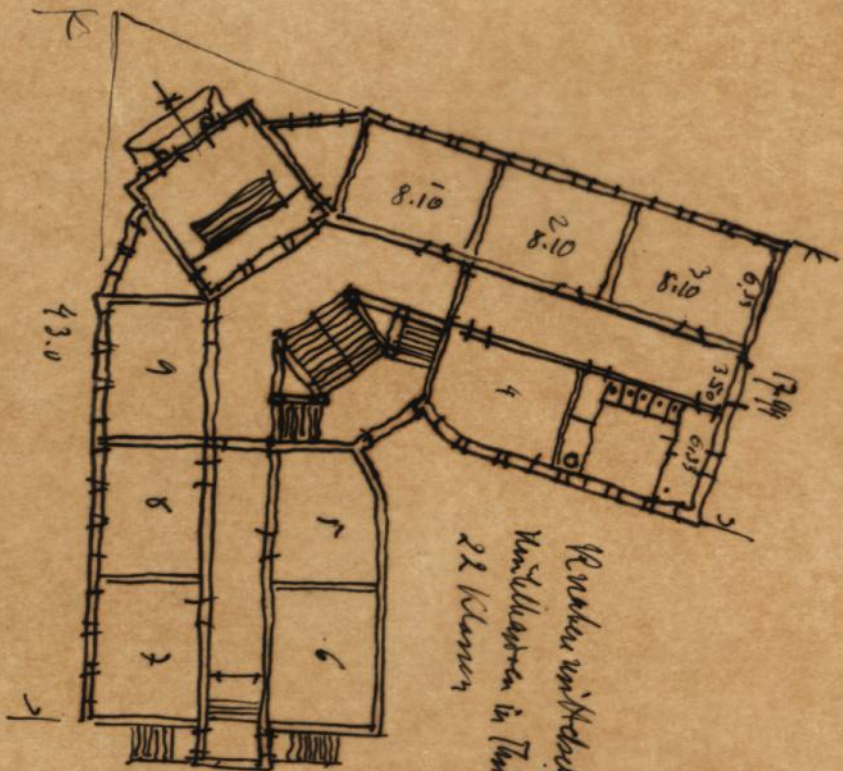
Mö. k. blen
30 Klamm. 2 Teller ...
4 Schüss. 4 Schwämm. 1 ...
Kochherd. 2 Brinner ...



- | | | | |
|--------------------------------------|-----------------------|------------------------|-----------------------|
| 1. Apotheke geb. | 4. Phytkalisch. Inst. | 7 & 8. Kl. Gewächshaus | 11. Sternwarte |
| 2. Chem. Inst. | 5. Botan. Inst. | 9. Agnarien offen | 12. Observatorium |
| 3. Wohn. des Chemie Prof. | 6. Gm. Gewächshaus | 10. f. n. z. geschl. | 13. Wohn. für Astron. |
| 14. Zoolog. Inst. u. Min. u. Geolog. | 15. Pharmaceut. Inst. | | |

Obenansicht Platform.





Rechteckiger
 Mittelraum in
 22. Zimmer

Siehe Skizzen: Gesamtschnitt

